

Die Organisation

Maximilian-Kolbe-Werk e. V.



Maximilian-Kolbe-Werk

Rechtsform

eingetragener Verein

Gründungsjahr 1973

Kontakt

Wolfgang Gerstner

Geschäftsführer

Karlstraße 40

79104 Freiburg

+49. 7 61 . 20 03 48

info@maximilian-kolbe-werk.de

www.maximilian-kolbe-werk.de

Das Projekt

Start des Projekts: 2010

Erreichte Personen: derzeit 20 Jung-

journalisten und zehn Zeitzeugen

pro Jahr

Wirkungsregion: bundesweit,

international

Einnahmen Organisation Projekt

2010 1.869.000 € 18.969 €

2011 1.589.694 € 29.969 €

2012 1.564.707 € 26.464 €

Mitarbeiter Organisation Projekt

Hauptamtliche 6,6 0,69

Honorarkräfte 17 1

Ehrenamtliche 152 3



HERAUSFORDERUNG

Den Holocaust nicht vergessen

Mehr als 65 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs läuft die Zeit davon. Wovon vor einigen Jahren noch viele Großeltern ihren Enkelkindern erzählen konnten, das wird zunehmend eine bloße Sammlung an Daten und Fakten in Geschichtsbüchern: Berichte aus dem Lazarett oder von der Flucht über Felder und Wiesen; Erzählungen über Bekannte, die plötzlich verschwanden, und über die endlosen Menschengruppen, die durch das Dorf geführt wurden. Geschichtswissen kann den Menschen dabei helfen, ihre Gegenwart und Zukunft so zu gestalten, dass Fremdenfeindlichkeit und Hass nie mehr eine solche Macht erlangen können. Doch vor allem die persönlichen Erinnerungen von Zeitzeugen – ganz besonders die der KZ- und Ghetto-Überlebenden – geben dieser Geschichte erst Persönlichkeit und Bedeutung. Sie zeigen den nachfolgenden Generationen: So hat sich das damals angefühlt; das wurde mit uns gemacht. Es war real. Diese Gefühle und Erinnerungen müssen bewahrt werden. Es kann nicht sein, dass jeder fünfte junge Mensch nichts mit dem Begriff „Auschwitz“ anfangen kann (Forsa-Umfrage, 2012) und dass viele Schüler Demokratie und Diktatur für gleichwertig halten (Studie der Freien Universität Berlin, 2012). Zeitzeugen sind der Schlüssel zu Erinnerungen, die Menschen berühren – doch nur wenige können überhaupt noch von ihren Erlebnissen berichten. Die Frage ist: Wie lassen sich ihre Erinnerungen für die Zukunft bewahren?

HANDLUNGSANSATZ

Geschichten statt Geschichte

Das Maximilian-Kolbe-Werk bewahrt die Erinnerungen von KZ- und Ghetto-Überlebenden vor dem Vergessen. Es macht junge Journalisten aus Deutschland, Polen, der Ukraine, Weißrussland und anderen mitteleuropäischen Ländern zu Zeitzeugen der Zeitzeugen: Jedes Jahr erhalten 20 Jungjournalisten die Möglichkeit, Zeit mit Überlebenden der Konzentrationslager und Ghettos zu verbringen und mit ihnen am Ort des Geschehens über das Damals zu sprechen. Die Teilnehmer verarbeiten die Begegnungen medial. In Printreportagen, Hörfunkinterviews, Onlinemeldungen oder Filmbeiträgen berichten sie über die Begegnungen, verarbeiten die persönlichen Erinnerungen der Zeitzeugen und thematisieren neue Formen und Möglichkeiten des Erinnerns. Das Programm besteht aus zwei Teilen: Eine der Begegnungen findet in der Gedenkstätte Auschwitz in Polen, die zweite einige Wochen später in einer Gedenkstätte in Deutschland statt. Die Gespräche werden von einem Rahmenprogramm flankiert, etwa mit Werkstätten zum Thema Erinnerungskulturen und einem Austausch mit erfahrenen Journalisten. Das Projekt bietet nicht nur den teilnehmenden Jungjournalisten die Möglichkeit, Geschichte und Geschichten aus erster Hand zu bekommen. Die Medienbeiträge erscheinen zum Beispiel in Tageszeitungen und werden in einem Blog, auf einem YouTube-Kanal sowie als Podcasts veröffentlicht – und erleichtern so auch anderen Menschen den Zugang zu den Erinnerungen der KZ- und Ghetto-Überlebenden.

ERINNERN UND GEDENKEN IM ZEITALTER DES WEB 2.0 MAXIMILIAN-KOLBE-WERK e.V.

Wirkungspotenzial des Projekts

Ziele und Zielgruppen	★★★★★
Ansatz und Konzept	★★★★★
Qualitätsentwicklung	★★★★★

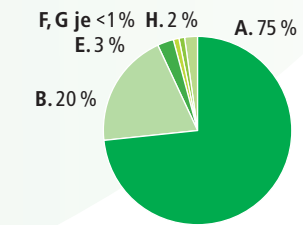
Leistungsfähigkeit der Organisation

Vision und Strategie	★★★★★
Leitung und Personalmanagement	★★★★★
Aufsicht	★★★★★
Finanzen und Controlling	★★★★★
Transparenz und Öffentlichkeitsarbeit	★★★★★

Legende

★★★★★	herausragend
★★★★☆	sehr gut
★★★★☆	gut
★★★☆☆	akzeptabel
★★☆☆☆	entwicklungsbedürftig
★☆☆☆☆	unzureichend

Finanzierungsquellen der Organisation



- A. Spenden
- B. Zuwendungen von Stiftungen/Vereinen
- C. Mitgliedsbeiträge
- D. Sponsorengelder
- E. Zins-/Vermögenserträge
- F. Öffentliche Gelder
- G. Leistungsabhängige Einnahmen
- H. Sonstige

Abweichungen von 100% ergeben sich durch math. Runden

RESULTATE

Neue Erinnerungsformen etablieren

„Erinnern und Gedenken im Zeitalter des Web 2.0“ ist eine gelungene Kombination aus Zeitzeugengesprächen zur Bewahrung von Erinnerungen, journalistischem Lernen und interkulturellem Austausch. Die jungen Teilnehmer profitieren nicht nur persönlich von den Begegnungen, sie geben die Erinnerungen der Zeitzeugen auch an andere Menschen weiter – und werden für ihre eigene zukünftige Arbeit als Journalisten für Geschichte und die Bedeutung von Erinnerungen sensibilisiert. Und sie profitieren vom Austausch über Grenzen und Nationen hinweg. Das Projekt wird von einem erfahrenen Journalisten und einem Medienpädagogen begleitet. Sie unterstützen die Teilnehmer dabei, die Erlebnisse einzuordnen und die Medienbeiträge zu erstellen. Die Zweiteilung des Programms hilft den Projektteilnehmern zusätzlich, die Begegnungen zu verarbeiten und mit einigem Abstand besser zu verstehen. Viele Jungjournalisten bleiben auch nach Projektende mit den Zeitzeugen und untereinander in Kontakt. Das Maximilian-Kolbe-Werk betreut KZ- und Ghetto-Überlebende vor allem in Polen und kennt die meisten der noch rund 15.000 Holocaust-Überlebenden dort. Derzeit arbeitet es mit 185 Zeitzeugen, zehn von ihnen sind in diesem Projekt aktiv. Indem sie ihre Erinnerungen und Erlebnisse mit jungen Menschen teilen, können sie ihre eigene Geschichte selbst besser verarbeiten – und sie wissen, sie werden nicht vergessen.

EMPFEHLUNGEN

Erinnerungen für die Zukunft bewahren

Das Maximilian-Kolbe-Werk baut eine Brücke zwischen Vergangenheit und Zukunft. Soziale Investoren können helfen, die Erinnerungen von Überlebenden der Konzentrationslager für zukünftige Generationen zu bewahren und ein Zeichen gegen das Vergessen zu setzen. Sie können zum Beispiel einen Teil der Programmkosten übernehmen: Der sechstägige Programmteil in Polen etwa kostet 13.500 Euro, die fünf Tage in Deutschland kosten 12.500 Euro. Natürlich können Soziale Investoren auch die Gesamtkosten der zweiteiligen internationalen Begegnung tragen, also in der Summe 26.000 Euro. Eine weitere Option ist es, mehr Jungjournalisten aus Osteuropa die Teilnahme am Programm zu ermöglichen. Eine Spende von 95 Euro zum Beispiel deckt den Tagessatz für Übernachtung und Verpflegung sowie anteilig die Reise- und Programmkosten für einen Teilnehmer.

Ebenfalls möglich ist die Unterstützung der Zeitzeugen selbst. Sie tragen mit sehr hohem persönlichen Einsatz zum Gelingen des Projekts bei, ein Honorar für ihr Engagement lehnen sie jedoch ab. Als Dank ermöglicht das Maximilian-Kolbe-Werk ihnen eine zweiwöchige Erholungskur in ihrer Umgebung. Für 420 Euro können Soziale Investoren das ermöglichen und somit danke sagen.

Analysiert und empfohlen:



Handlungsansatz:

Präventive Bildungsarbeit

Hintergründe zum Themenfeld bietet der Themenreport Engagement gegen Rechts. Der Report sowie weitere Infos zum Projekt und zur Organisation sind bei PHINEO erhältlich.



HAFTUNGS-AUSSCHLUSS: Ansprüche gegen PHINEO aufgrund der Nutzung der vorstehenden Informationen sind ausgeschlossen. Bitte beachten Sie unseren ausführlichen Haftungshinweis unter: www.phineo.org/haftung